

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
München, 1920-11-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München. Amalienstr.

D. 22. Nov. 20⁵⁴

Als Antwort auf Ihre, Lieber — ist wieder auf zu der
kommen, wenn ich nicht verspreche, dass es mich für die neue Beden-
kung geben wird. — Als „Umschlagung“ ist überflüssig, denn man
kann es, die in der Freigabe des unglücklichen Wapen aus mir
mangelte. Als Hauptteil meines Wapens würde die übertragung.
Als Zügelungs haben in faller Bewilligung offen. Ich flüchte
zuweilen der „Gesellschaft im Marschen“, die mich aus meiner
Sorglosigkeit und meinem Gipsstein aus dem ich werde,
und meinem Gung noch Aufklärung etc. etc. nicht los kommen
kann. Aus dieser freiwilligen selbst wohnenden Selbstverständig-
keit kanns kommen ich darf frei und freier und liebend wieder
zu der. Überlag es die, ich die nicht vergesse. Auf die
muss ich bitten: sich meinen letzten Schluss noch vor
einem Jahr nicht verschieben. Nur die Einsicht blieb
dass ich mich noch keine Dauer gewiss der Hand und mich
selbst mir angedacht. Seit ich mein Gleichen zu

mir selbst so groß, das ich nichts; ich kann jedem zu mir
überzeugen, zu meinem Mangelfähigkeit z. B., wenn ein
Mensch mich mir auf seinen persönlichen Befinden, das du darstellst.
(Du wirst überzeugt: ich fühle, das das alles nur Dummheit ist, und
brachte mich, liegt mir noch fester. Dem ganzen Hallung in das
für den Augenblick ist mir ganz gleichgültig geworden.
Ich will mich nicht mehr mit dir auf die zuviele kommen)
falsch. Ich bin fort ein neues neues Moment in dem
Leben gebracht. Und das schließt mich mit mir selbst und
in der Gegenwart. Man versteht mich auf - und die
vielleicht als andere. Ich will mich nicht mit dem Hallung
mein Platz bei der Hallung, das mir mangelfähig gefällt.
Und das sage ich klarer als du. (Nur wissen Sie
Mensch davon - das mich Wissen mich in einem Kavalier?
- Ich will mich, mich malen Olympia ist mich, in
zu dem Wissen zu gelangen!) Dieser Platz fort
wenn ich mich mit dem Wissen zusammen, dann ist der
von Grund auf zu mir selbst verwandt. Ich bedarf dessen
nicht mehr in der Zeit, aber das ist mich klarer und nicht
geworden als früher. - Nur will ich mich noch schreiben,
ich mich überzeugen nicht mehr ganz schreiben; all
mein bloße Aufstehen ist mit zusammen.

Schau dir den Ti - den Ti nur einmal an, wenn
er dir noch mehr gefällt, dann du immer noch fort
bleiben. Was zeigen uns werden kann - kann nur
noch ganz Nahe sein. Und nicht so der andere, am besten
nun, was findet es? Ich lese mir ganzes Weibchen -
und mach die Wunder des Lebens - und du nur in
den "Tages" fallen. - Und nicht so der andere Ti für
ein weises Kind - - auf einen Freund. - -
den unbewussten - sprachst du den mit diesem
Fest.

Und es war der gewöhnlich ganz von der zu
zuerst, zu haben - nicht zu fassen zur Fülle
und um 3. Lange nicht aufzuheben! Fast
den ich immer noch bin. Lebendig ist nur: das
gute Leben, das von dem Objekt mehr gebunden.
Aber nicht den Mangel an Freude als Freund
und ungenutzbar. Der gewöhnlich kann man

nicht werden — wenn kann es mir passieren.

Ich liebe die Waldemar's Bonnets, —
für kann Tot (in Beziehung zu mir) und
für die meine — ganz anders — kann der
Mann die über Menschen führt.

Anzahl der letzten Jahre —

Oder für die kleinen fünfzehn Jahre in diesem
Jahre für mich? — Ich kann mir das nicht
vorstellen.

Mein Vater